

Beendigung der Arbeiten und Beginn der Rückreise

PANORAMA-1 (15.08. bis 17.09.2013)

mit **OGS Explora**



Wochenbericht Nr. 5 (08.09–15.09.)

Der Ablauf der Bordarbeiten in diesem zweiten Abschnitt der Reise war grundlegend verschieden vom ersten Fahrtabschnitt. In den ersten 20 Tagen unserer Reise stand die kontinuierliche geophysikalische Datenaufzeichnung entlang von Messlinien im Vordergrund, bei der ein störungsfreier ununterbrochener Betrieb der Geräte, aber auch die stets konstante Geschwindigkeit des Schiffes und genaue Navigation entlang vorgegebener Linien zwingend erforderlich waren. In den folgenden 10 Tagen des zweiten Fahrtabschnitts sollten an ausgewählten Positionen Wärmestrommessungen und Beprobungen der Bodensedimente vorgenommen werden, d.h. vorgegebene Koordinaten angesteuert und anschließend das Schiff für die Stationsarbeiten an der Position gehalten werden. Obgleich OGS Explora nicht über ein dynamisches Positionierungssystem verfügt, die präzise Positionierung des Schiffes über einen Zeitraum von ca. 1 Stunde also manuell vorgenommen werden mußte, klappte das insgesamt hervorragend auch unter dem Einfluß von Wind und Wellen. Demgegenüber war das Aussetzen und Einholen des Schwerelotes und der Wärmestromsonde mit jeweils mehr als 1 Tonne Gewicht über den Heckrahmen des Schiffes nicht immer unproblematisch. Seegang und Dünung erforderten größte Konzentration bei den Decksarbeiten. Aber auch kritische Situationen wurden von der Decks Mannschaft routiniert gemeistert.

Im Verlauf der vergangenen Woche konnten so an insgesamt 7 Lokationen Wärmestromsondierungen und an 12 Positionen Sedimentbeprobungen vorgenommen werden. Hierfür waren vorab drei Typusgebiete ausgewählt und anhand vorliegender Sedimentecholotdaten aus dem ersten Fahrtabschnitt detailliert festgelegt worden. Dabei sollte einerseits der Übergangsbereich vom Schelf in die das mehr als 3000 m tiefe Nansen-Becken beprobt werden und Sedimentkerne auf dem 150 km breiten und mit Wassertiefen um 200 m sehr flachen Schelf gewonnen werden. Wegen des hier sehr harten Untergrundes, verursacht durch stark verfestigte Sedimente infolge wechselnder Gletscherauflast, war eine Beprobung nur in vereinzelt Beckenstrukturen möglich. Wärmestromsondierungen waren in diesem Bereich nicht vorgesehen. Insgesamt wurden zusätzlich noch weitere 1113 km Magnetikprofile gemessen sowie kontinuierlich Fächerecholot- und Sedimentecholotdaten aufgezeichnet. Wo immer möglich wurden dabei parallele

Messlinien angelegt, um die sehr lückenhafte bathymetrische Datenbasis für die Region zu erweitern.

Die Wetterprognosen für das Ende der Woche ließen Starkwind aus Süden erwarten. Um planmäßig wieder in Tromsø einzutreffen, hätten wir unsere Arbeiten im Untersuchungsgebiet am Freitagabend beenden und die Rückreise antreten müssen. Andernfalls wäre eine pünktliche Ankunft in Tromsø und die geplante Weiterreise der Kollegen nach Hause unsicher gewesen. Als Alternative bot sich an, dass alle Kollegen in Longyearbyen von Bord gehen und per Flugzeug nach Tromsø reisen. Mit dieser Planung war es einerseits möglich, der angekündigten Schlechtwetterfront auszuweichen und andererseits einen zusätzlichen Arbeitstag im Messgebiet zu gewinnen. Nach Klärung aller Rahmenbedingungen wurde festgelegt, nach dieser Variante zu verfahren, die Arbeiten fortzusetzen und anschließend Kurs auf Longyearbyen zu nehmen.

Mit einer letzten Sedimentbeprobung mit dem Schwerelot am Sonntagmorgen um 2:00 Uhr beendeten wir dann endgültig unsere Arbeiten im Rahmen unserer Forschungsfahrt PANORAMA-1.

Aktuell befindet sich OGS Explora auf Transit nach Longyearbyen, ETA Montagmittag, 16. September.

Es grüßt im Namen aller Kollegen

Volkmar Damm

Auf See, 15.9.13